Eritrea

Eritrea ist ein Staat im nordöstlichen Afrika. Er grenzt an den Sudan, an Äthiopien, an Dschibuti und an das Rote Meer. Ein Viertel der 6 Millionen Einwohner konzentriert sich auf die Hauptstadtregion von Asmara.
Eritrea wurde 1993 unabhängig.
Die Wachstumsrate der Bevölkerung betrug 0,85% im Jahre 2018. 43% der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt.
Im internationalen Vergleich ist die Versorgungsquote mit Verhütungsmitteln in Eritrea schlecht. Es ist daher von einem starken Bevölkerungswachstum betroffen.
Ein Bericht der UN stellt schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen wie willkürliche Tötungen und Verhaftungen, erzwungenes Verschwindenlassen, Folter sowie fehlende Meinungs-, Religions- und Versammlungsfreiheit fest. Nicht anerkannte religiöse Minderheiten wie evangelikale Christen und die Zeugen Jehovas sind besonders seit 2002 von staatlichen Repressionen und Inhaftierung betroffen.
Die Haftbedingungen in den mindestens 37 teils geheimen, teils offiziellen Internierungslagern und Militärgefängnissen sind prekär. Es kommt zu Folter, sexuellem Missbrauch und Gewalt. Es wird von Todesfällen berichtet.
Viele junge Männer fliehen, weil sie der Zwangsrekrutierung zum Militärdienst entgehen wollen, der oft unbegrenzt lange dauert und als eine Art Zwangs-Arbeitsdienst von der Regierung missbraucht wird. Die neue politische Annäherung zwischen Eritrea und Äthiopien, die in unseren Zeitungen so bejubelt wurde, hat an der Situation der Menschen kaum etwas geändert: Die von der politisch-militärischen Elite beherrschte Wirtschaft beruht auf diesem System des Zwangs-Arbeitsdienstes. Wer 20 Jahre im Militärdienst festgehalten wurde, hätte - ohne Ausbildung oder andere Arbeitserfahrung - kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt.